Molt'Ill.re Sig.r mio Oss.mo

P. Gab.o Riccardi

Non ho prima risposto alla gentilissima lettera di V.S. che non mi bastava l'animo in congiuntura di tanti travagli porgerle quelle consolationi, che desideravo di poter dare, e come amicissimo, e suo servitore me ne chiamavo a parte; Hora che sento essersi volto in meglio il vento favorevole, me ne rallegro con lei, ringratiando Dio che la sua innocentia, e il suo valore habbino havuto luogo di giustificatione appresso i superiori, e glie ne risulti gloria. Gl'amici brillano d'allegrezza, e contento; si spera quanto prima il suo ritorno, e lo sbigottirà le male nuove di vanità; che non solamente quali forse gli sono accennato, e scritto. mi consoli intanto di qualche comandamento in segno del suo amore, e della solita sua buona gratia, baciandole per fine di vero core le mani. Di Firenze li 1. Magg.o 1633

Di V.S. Molt'Ill.re

Dev.mo et Obblig.mo Ser.re
Gabriello Riccardi

S. Riccardi

4 magg.

L.a.s. 1 p.4^{o}, Florenz, 1.5.1633, gerichtet an Galileo Galilei , der auf der vierten Seite eigenhändig den Namen Ricardi notierte. Entschuldigt sich, dass er früher auf sein Schreiben nicht geantwortet habe, weil er ihm nicht jenen Trost hätte spenden können, wie er es gewünscht hätte. Nun, da er hört, dass sich die Dinge zum Vorteil Galilei's geändert haben, freue er sich mit ihm darüber, danke Gott, dass seine Unschuld und sein Wert ihn bei den Vorgesetzten gerechtfertigt haben und dass ihm daraus Ruhm erwächst. Auch seine Freunde freuen sich, sind mit dem Ergebnis zufrieden und bittet G., ihm zum Zeichen seiner Geneigtheit irgendwelche Aufträge zu erteilen. / Galilei wurde bekanntlich zur Rechtfertigung wegen seiner Stellungnahme für die Lehre des Kopernikus vor die Inquisition nach Rom berufen, wo er am 13.II.1633 eintraf./

/Aus Sammlung Boncompagni /.

855 **Füssly,** Johann Caspar, Entomologe, Sohn des Malers; 1745—1786. Eigh. Bücherabrechnung m. U. Zürich, 23. VI. 1783. 1 Seite. 8⁰. 7.—

856 **Galilei,** Galileo, der grosse Astronom; 1564-1642. — **Novailles,** Conte de. Eigh. Brief m. U. Undatiert. 3/4 Seite. Folio. Mit Adresse u. Siegel. 48.—

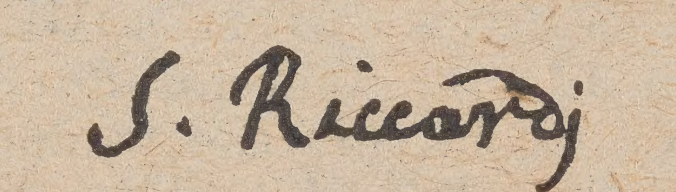
„A Monsieur, Monsieur Galilei premier philosophe et Mathematicien de S. A. Monseignr. le Grand Duc de Toscane". Grüsst Galilei, dankt für die Widmung eines Werkes und verspricht für die Ideen des grossen Astronomen Anhänger zu werben. — Der Brief stammt aus der Sammlung des bedeutenden Mathematik-Historikers Fürst Boncampagni.

857 — **Picchena,** Curtio. Eigh. Brief m. U. Florenz, 30. IV. 1616. 1 Seite. Folio. Mit Adresse und Trockensiegel. 90.—

„All Ill. sig. mio onor. Il sig. Galileo Galilei, Roma". Galilei hatte sich im Dezember 1615 nach Rom begeben, um sich gegen Verdächtigungen zu verteidigen. Im Februar 1616 wurde von den 11 Qualifikatoren des heiligen Officiums die Lehre von der Bewegung der Erde für „töricht und absurd vom philosophischen Standpunkt und für teilweise formell ketzerisch" erklärt und das Werk des Kopernikus verboten. — Picchena dankt für einen Brief Galileis, der ihn sehr erfreut hat, da er annahm, dass Galilei krank war. Er bittet ihn inständig, wenn er zur Tafel des Kardinals de Medici geladen wird, doch nicht über die Themen zu diskutieren, die den Widerspruch des Klerus erregt haben. — Der Brief stammt aus der Sammlung des Mathematik-Historikers Fürst Boncampagni.

858 — **Riccardi,** Gabriello. Eigh. Brief m. U. Florenz, 1. V. 1633. 1 Seite. Folio. 150.—

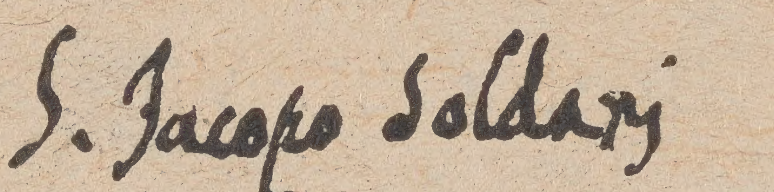
An Galilei, der auf der 4. Seite des Briefes eigh. den Namen des Absenders notierte



Galilei wurde zur Rechtfertigung wegen seiner Stellungnahme für die Lehre des Kopernikus nach Rom vor die Inquisition beschieden, wo er im 13. II. 1633 eintraf. Der Prozess währte vom 12. IV. bis zum 22. VI. 1633. Ob Galilei dem peinlichen Verhör unterworfen wurde, ist noch ungeklärt. In dieser Zeit, wo Galilei im Inquisitionspalast gefangen sass, schreibt ihm Riccardi, dankt ihm für seinen Brief und schickt ihm Trostworte für die Angriffe des Papstes Urban VIII. — Der Brief stammt aus der Sammlung des Fürsten Boncampagni.

859 — **Soldari,** Jacopo. Eigh. Brief m. U. Siena, 29. VII. 1636. 1 Seite. Folio. 100.—

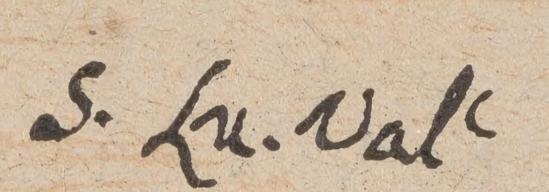
An Galilei, der auf der 4. Seite des Briefes eigh. den Namen des Absenders notierte.



Galilei stand auf der Höhe des Ruhms. Er hatte gerade sein Hauptwerk vollendet: Discorsi e dimonstrazioni matematiche intorno a due nuove scienze. Soldari dankt für einen Brief Galileis und kündigt ihm den Besuch des Mario Guiducci an, der ihm Grüsse überbringen soll. Er übermittelt Grüsse des Fürsten (Friedrich V. von Siena). — Der Brief stammt aus der Sammlung des Fürsten Boncampagni.

860 — **Valerio,** Luca. Eigh. Brief m. U. Rom, 24. XII. 1610. 1½ Seiten. Folio. Mit Adresse u. Trockensiegel. 100.—

An Galileo Galilei in Florenz, der auf der 4. Seite den Namen des Absenders eigh. notierte.



Galilei hatte im August 1609 ein Fernrohr konstruiert, mit dem er Hunderte von neuen Sternen beobachtete. Valerio dankt für einen Brief Galileis, den er durch Cigoli erhalten. Er versichert, dass der Grossherzog Gönner und Protektor der Tüchtigkeit sei. Er entschuldigt sich, dass er Galileis Brief nicht beantwortete, weil er erkrankt war. Für den zweiten Brief und das wissenschaftliche Werk dankt er

herzlichst. Dass Galilei einen seiner Briefe nicht erhalten hat, begründet er damit, dass er ihn nach Padua schickte, wohin er glaubte, dass Galilei von Venedig schnell zurückkehren würde, um auf Befehl des Fürsten nach Florenz und von da nach Pisa zu gehen. Er meldet, dass er seine durch die Krankheit geschwächte Kraft wiedergefunden habe und sich nun ganz wohl fühle. Er grüsst Galilei und übermittelt Grüsse von der Prinzessin Margarethe von Savoyen. — Der Brief stammt aus der Sammlung des Fürsten Boncampagni.

861 **Geoffroy Saint Hilaire,** Etienne, französ. Zoologe; 1772—1844. Eigh. Brief m. U. Paris, 25. X. 1856. 4 Seiten. 8⁰. 12.—

Uebersendet Samen von Bombya Cynthia, erwähnt Schellenberg.

862 — Eigh. Brief m. U. Paris, 21. XI. 1860. 4 Seiten. 8⁰. 12.—

Interesssanter wissenschaftlicher Brief. Erwähnt Dupré, Scherzer und Stanley.

863 **Gerstaecker,** Karl Eduard Adolf, Zoologe, Direktor des Zoologischen Museums in Greifswald; 1828—1895. Eigh. Brief m. U. Greifswald 7. XII. 1876. 1 Seite. 8⁰. 6.—

864 **Gesner,** Johann Albert, Arzt, Württembergischer Rat und Leibarzt; geb. 1694. Hüftbild, von vorn. In Umrahmung mit Wappen. Grot pinx. Schabkunstblatt J. Jac. Haid sc. (1742). Folio. Mit beigefügter gedruckter Biographie. 16.—

865 **Gesner,** Johann, Arzt in Zürich, gründete die dortige Naturforschende Gesellschaft und den Botanischen Garten; 1709—1790. Hüftbild, von vorn. Mit Wappen. R. Dällicker pinx. Schabkunstblatt J. J. Haid sc. (1742). Folio. Mit beigefügter gedruckter Biographie. 16.—

866 **Glocker,** Ernst Friedrich, der Mineralog; 1793—1858. Eigh. Brief m. U. Breslau, 3. I. 1853. 2 Seiten. Folio. Mit Adresse u. Siegel. 10.—

An Obermedicinalrat von Jäger über fossile Pflanzen, die Göppert bei Schlossnitz in Mähren gefunden: „Die Nachricht, die Sie in der allgem. Zeitung gelesen haben, hat er, nach seiner altbekannten Gewohnheit, selbst einrücken lassen und der Artikel in Silliman's amer. Journ. ist eine von ihm gleichfalls durch einen Sprachlehrer veranstaltete Uebersetzung davon, die er gleichzeitig nach New Harven geschickt hat, denn es wäre ja ein unaussprechliches Unglück, wenn die Amerikaner so lange auf eine Kunde von dieser großen Entdeckung warten müßten, bis wirklich etwas von dem Funde zu Tage gefördert sein wird und bis zu der Entscheidung ob die Herausgeber des amerik. Journals es dann auch für der Mühe werth halten werden, ihren Lesern etwas davon mitzutheilen."

867 — Eigh. Brief m. U. Breslau, 20. III. 1853. 2 Seiten. Folio. 10.—

An Obermedicinalrat v. Jäger, dem er eingehend mitteilt, was er an Mineralien und Petrefacten an das Stuttgarter Kabinett sendet: „Die Cholera hat seit dem Anfange des Jahres hier stark grassiert, doch seit einigen Tagen nachgelassen. Viele Personen sind aus der Stadt geflohen. Die Luft scheint auch wirklich miasmatisch zu seyn."

868 — Eigh. Brief m. U. Breslau, 21. VII. 1853. 2 S. Fol. Mit Adr. 10.—

An Obermedicinalrat v. Jäger in Stuttgart, dem er die Absendung einer Kiste mit Naturalien für die Stuttgarter Sammlung mitteilt: „Der Schädel von Ursus spelacus ist der größte und vollständigste, der meines Wissens in der Sleuzer Höhle gefunden worden ist." Er hat Schlossnitz besucht, doch war seine Ausbeute an fossilen Pflanzen nur unbedeutend.

869 **Gmelin,** Johann Georg, deutscher Botaniker und Chemiker, Professor in Petersburg und Tübingen; 1709—1755. Hüftbild, von vorn. In Umrahmung mit Wappen. Schabkunstblatt. J. J. Haid sc. et exc. (1742). Folio. Mit beigefügter gedruckter Biographie. 16.—

870 **Grandi,** Guido, der grosse italienische Mathematiker, Anhänger der cartesianischen Philosophie; 1671—1742. Eigh. Brief m. U. Pisa, 30. III. 1739. 2 Seiten. 4⁰. 45.—

Interessanter geographischer Inhalt.

871 **Gren,** Friedrich Albrecht Karl, Naturforscher und Arzt in Halle, begründete die von Gilbert fortgesetzten Annalen der Physik, schrieb ein Handbuch der gesammten Chemie; 1760—1798. Eigh. Brief m. U. Halle, 21. XI. 1796. 1 Seite. 4⁰. Mit Adresse. 9.—

An Conradi über seine Pharmakologie, das größere Handbuch der Chemie und andere Arbeiten.

Riccardi Gabriello.

[Galileo Galilei].

L. a. s. 1 p. 4°, Florenz 1. V. 1633.

vo/-//-

Mvay.-

~~Fraunhofer Josef (1787–1826)~~

~~M. a. s. 1 1/2 p. 4° o. O. u. D.~~

ny.-

Mkly.